

Basler Nachrichten

Juni 1958

Einweihung des Giggishans-Brunnens in Riehen

sj. Giggishans war der Diener Bürgermeister Wettsteins. Von ihm hat Edi Wirz, der Verfasser so vieler köstlicher Geschichten aus dem alten Riehen, in einer Schrift allerlei erzählt, und nun hat Rosa Bratteler ihn in einer Plastik verewigt. Das Werk schmückt den hübschen Brunnen am Wasserstelzenweg. In einer kleinen Feier wurde der Brunnen am Samstagnachmittag eingeweiht. Gemeindepräsident W. Wenk hiess seine Kollegen aus dem Engeren und die Mitglieder des Weiteren Gemeinderates sowie einige Gäste willkommen und dankte dann Rosa Bratteler für ihre wohlgelungene Arbeit. Fröhlich steht Giggishans, der unsern Lesern in Nr. 255 der «Basler Nachrichten» bereits im Bilde vorgestellt wurde, auf dem Sockel; in der einen Hand hält er einen Krug, in der anderen einen Becher.

Der Diener Wettsteins wusste den Wein zu schätzen, bemerkte Edi Wirz, als er die auf dem Relief um den Sockel dargestellte Anekdote erzählte. Als eines Tages Bürgermeister Wettstein sich in seinem Hause in Riehen ausruhen wollte, erhielt er den Besuch eines französischen Offiziers, eines Fräuleins und zweier Ratsherren. Die Gäste wurden bewirtet, und als Giggishans einen Krug Schlipfer allzu kräftig auf den Tisch stellte, traf ein «Gutsch» Wein das Fräulein. Hornochs nannte es ihn auf deutsch. Die Gesellschaft brach darauf zum Fischen im nahen Weiher auf. Die Dame angelte von einem Brett aus, auf dem Giggishans als Gegengewicht stand. Plötzlich plumpste sie in den Teich. Pudelnass und mit dem Staatsmantel Wettsteins umgehängt kehrte sie ins Haus zurück; die Gäste brachen bald hernach auf. Als am andern Tag Giggishans zu Wett-

stein sagte, er sei doch kein Hornochs, antwortete dieser: Nein, ich hatte nachher wenigstens meine Ruhe.

Der Brunnen mit der volkstümlichen, trefflich gestalteten Figur und dem Relief begeisterte alleseits. Als dann die Gemeinderäte den Autobus bestiegen, nahm die Jugend Besitz vom Brunnen und spritzte, dass es eine Freude war. Die Fahrt ging hinauf zum Hofgut Maienbühl. Dort besichtigte man vor allem die neue, imposante Scheune mit Wagenremise, Werkstatt und Rübenkeller, die Architekt F. Largiadèr zusammen mit Ingenieur M. Roskopf erstellt hat. Mit dem Maienbühl möchte die Gemeinde, betonte Präsident Wenk, auch kommenden Generationen ein Stück Landwirtschaft erhalten. In nächster Zeit wird auch die Wasserversorgung verbessert. Etwas unterhalb des Waldes wird eine Pumpstation installiert, und gleichzeitig mit dem Legen der Leitung wird auch die Strasse etwas verbreitert. Auf einem Rundgang durch Haus und Hof unter Führung von Gemeinderat Hans Renk konnte man sich davon überzeugen, dass die bis jetzt für den Ausbau bewilligten Mittel gut angelegt worden sind.

Zum anschliessenden Nachtessen im Landgasthof konnte der Gemeindepräsident auch das Pächterehepaar H. Schmutz-Rüegsegger begrüessen. Aus seiner Tischrede sei festgehalten, dass die Gemeinde in nächster Zeit das Wettstein-Haus erwerben will. Im übrigen dient diese bereits zur Tradition gewordene alljährliche Zusammenkunft nicht nur der Besichtigung von neuen Werken der Gemeinde, sondern ebenso sehr fröhlichem Beisammensein, das sich erfahrungsgemäss auch günstig auf die Zusammenarbeit im Rat auswirkt.